

Frühindikatoren

6. Mai 2019

Dow Jones	Nasdaq	S&P 500	DAX	ATX	STOXX50E	MSCI UK	HSI	NIKKEI
26.505	8.164	2.946	12.413	3.174	3.502	2.123	29.124	22.259
+0,75%	+1,58%	+0,96%	+0,55%	-0,52%	+0,39%	+0,40%	-3,18%	-0,22%

- ▶ **Völlig überraschende 180 Grad Wende - Trump erhöht Zölle für Einfuhren auf 25 Prozent**
- ▶ **Märkte in China brechen ein - Chinas Zentralbank mit neuen Konjunkturlösungen**
- ▶ **Medien - China erwägt angeblich Abbruch der Handelsgespräche mit den USA**
- ▶ **Sehr gute US-Arbeitsmarktdaten - US-Jobmotor läuft auf vollen Touren**

Guten Morgen...1,1190 USD... Am Freitag hatte Trump erklärt, die Handelsgespräche würden "ziemlich gut" laufen. Auf Twitter kündigte Trump gestern plötzlich für bestimmte chinesische Waren eine Erhöhung der Einfuhrzölle von bisher zehn auf 25 Prozent an, gültig ab Freitag. "Der Handelsdeal mit China geht weiter, aber zu langsam, weil sie versuchen, nachzuverhandeln", erklärte er und fügte hinzu: "Nein!" Der Aktienmarkt in Shanghai (-5,3%) erlebt im Augenblick einen Crash. Die Anleger sind gespannt, wie der Markt heute in Europa und den USA auf die völlig neue Nachrichtensituation reagieren wird. Trump hatte vor zehn Monaten Einfuhren bestimmter Waren aus China im Volumen von 200 Milliarden Dollar mit Sonderzöllen von zehn Prozent belegt und zugleich eine mögliche Erhöhung auf 25 Prozent für den Januar signalisiert. Im Dezember hat man sich auf einen vorläufigen Waffenstillstand verständigt. Für weitere Importe im Volumen von 50 Milliarden Dollar - vor allem im High-Tech-Sektor - liegt der Satz bereits bei 25 Prozent. Warenimporte im Wert von 325 Milliarden Dollar blieben zunächst frei von Sonderzöllen. Dies werde sich aber kurzfristig ändern, schrieb Trump. Dies würde bedeuten, dass praktisch alle US-Importe aus China Sonderzöllen unterlägen. Ob die Handelsgespräche in den nächsten Tagen - wie vorgesehen - nun in Washington weitergehen, ist völlig unklar. In weniger als zwei Wochen steht auch eine Entscheidung über mögliche Sonderzölle auf die Einfuhr von Autos und Autoteilen aus der EU an. Noch besteht Hoffnung, dass der Konflikt nicht in einem globalen Handelskrieg mit unabsehbaren Folgen für die Weltwirtschaft endet. Europas Börsen waren dank eines brummenden US-Jobmotors und starker Firmenbilanzen letzte Woche noch fest. Die Regierung in Washington meldete für April 263.000 (Erwartung: 185.000) neue Stellen.

Interbank	3 Monate	12 Monate	5 Jahre	10 Jahre	10-jährige Bonds	Rendite	per 31.12.2018
EUR	-0,309%	-0,114%	0,04%	0,52%	Deutschland	0,02%	0,25%
GBP	0,812%	1,083%	1,23%	1,39%	UK	1,22%	1,27%
USD	2,560%	2,746%	2,34%	2,47%	USA	2,53%	2,69%
JPY	-0,064%	0,095%	-0,03%	0,12%	Japan	-0,04%	0,00%
CHF	-0,718%	-0,515%	-0,37%	0,05%	Schweiz	-0,29%	-0,17%

China - Shanghai Composite Index in Yuan



Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung

	EUR	USD
USD	1,1187	-
CAD	1,5076	1,3476
GBP*	0,8530	1,3115
CHF	1,1366	1,0156
AUD*	1,6020	0,6984
JPY	123,93	110,76
SEK	10,7096	9,5699
<small>* dargestellt ist GBP bzw. AUD vs USD</small>		
BUND FUT 6% DE/d		165,26
Öl Sorte Brent in USD/Fass		69,35
Gold in USD/Feinunze		1.282,05
Index	YTD in EUR	31.12.2018
STOXX50E	+16,68%	3.001,42
S&P 500	+20,48%	2.506,85
NIKKEI	+12,81%	20.014,77

Quelle: Reuters